



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Achtzehnter Jahrgang. Mittwoch den 4. September.

Bekanntmachungen der Königl. Kreisbehörde.

Der Fuhrmann Stracke aus Sachsenburg hat ein am 10. d. M. in Leipzig geladenes zum Transport auf der Tour über Merseburg, Quersfurt, Sangerhausen, Nordhausen nach Cassel bestimmt gewesenes Fäßchen Arsenik, einen Centner wiegend, mit einem Zeichen, in welchem sich oberhalb eine 4. und Nr. 3. sign., und mit der Aufschrift „Gift“ bezeichnet, bei seiner Ankunft in Cassel vermisst und muthmaasslich auf dem Wege dahin verloren.

Indem ich diesen Verlust zur Kenntniß der Kreiseingefessenen bringe, fordere ich dieselben auf, einestheils zur Ermittlung des Verlorenen nach Kräften beizutragen, anderntheils aber, falls von einem oder dem andern das genannte Faß gefunden seyn sollte, oder noch aufgefunden würde, dasselbe so schnell als möglich an mich abzuliefern. Ich bin höheren Orts ermächtigt, demjenigen, der das fragliche Faß unverfehrt an mich abliefern, eine Belohnung von Zehn Thalern zuzusichern.

Merseburg, den 30. August 1844.

Der Königl. Landraths-Amts-Verweser
von Seydewitz.

Zur Benutzung für die Truppen während der bevorstehenden Herbstmanöver ist bei Röpzig eine Schiffbrücke über die Saale geschlagen worden. Dieselbe wird, einer Seitens der Militair-Behörde mir gemachten Mittheilung zufolge, täglich

von früh 6 bis 9 Uhr

und

von Mittags 11 bis Nachmittags 4 Uhr

unausgesetzt von den manöverirenden Truppen benutzt, und kann daher an diesen Tageszeiten den die Saale befahrenden Rähnen, Flößen u. s. w. zur Durchfahrt nicht geöffnet werden. Ich setze das theilhabende Publikum hiervon mit der Aufforderung in Kenntniß, sich so einzurichten, daß die bei Röpzig auf der Saale vorübergehenden Fahrzeuge und Flöße nur Morgens in der Zeit zwischen 9 und 11 Uhr

und dann in der Zeit

von Nachmittags 4 bis des andern Morgens 6 Uhr

die in Rede stehende Schiffbrücke passiren, widrigenfalls die betr. Fahrzeuge u. längere Zeit aufgehalten werden würden, bevor ihnen die Durchfahrt gestattet werden kann.

Merseburg, den 29. August 1844.

Der Königl. Landraths-Amts-Verweser
von Seydewitz.

Die Königin Pomaré.

Die von den Franzosen entthronte Königin der Gesellschaftsinseln, Pomaré, pflegte sich

auf folgende Weise zu amüsiren: Wenn das Wetter gut ist, und es ist auf der Insel Otaïti beinahe stets gut, so läuft sie querselbein und

hascht nach den von Blume zu Blume fliegenden Schmetterlingen. Sobald sie sich ermüdet fühlt, wirft sie sich am Meeresstrande unter einen Drangenbaum und ergötzt sich durch den Anblick der Kähne, die sich auf dem Schaum der Brandung, vor der Sonne in allen Farben spielend, wiegen. Oft besucht sie ihre Nachbarn um mit diesem zu plaudern und von ihren saftigen Früchten zu essen. Ihr Gemahl ist — ihr Gemahl, nicht König. Sie liebt ihre Kinder außerordentlich. Wenn sie zu Hause bleibt, widmet sie ihnen jede Sorgfalt und spielt mit ihnen, als ob sie ebenfalls noch ein Kind wäre. Nachdem raucht sie Taback, künstelt an ihrem Haarpuz, athmet den Duft der Blumen ein, sieht Bilderbücher durch, oder musicirt sich mit höchst eigenen Händen etwas auf einer Drehorgel vor, die sie vom französischen Admiral zum Geschenk erhalten hat. Die Insulaner finden diese Art von Musik entzückend. Ein andermal läßt sie auch wohl den Gatten mit dem Gewehr exerciren und commandirt selbst zur Ladung in 12 Tempi, oder sie liegt mit ihren Cousinen bequem auf den Matten, wo dann nur ein allzufreies Gespräch stattfindet, da die kupferfarbenen Hoheiten von Anstand nichts wissen. Daß ihre Majestät bei dieser Lebensweise nicht vom Spleen attackirt werden, versteht sich von selbst.

Die Karten.

Frau von ** in Bayeux nahm zu Ostern einen derben Burschen vom Lande in Dienst. Man hatte ihr gesagt, gewandt sey derselbe nicht, aber grundehrlich. „Ehrlichkeit ist die Hauptsache; das Andere will ich ihm schon beibringen!“ antwortete die Dame. Bald nach Austritt des Dienstes will Frau von ** Visiten machen; im Wagen fällt ihr ein, daß sie die Visitenkarten vergessen hat. „Germain!“ ruft sie, „meine Karten!... Hole sie von meinem Zimmer und stecke sie in die Tasche!“ Germain holt die Karten, steckt sie ein und nimmt hinten auf dem Wagen Platz. In jedem Hause, wo die Herrschaft nicht daheim, läßt die Dame ein oder zwei Karten abgeben; am letzten Hause sagt sie: „Germain, hier drei Karten!“ — „Unmöglich, Madame!“ „Weshalb?“ — „Ich habe nur noch Tresleas und Piksieben in der Tasche.“ — Germain hatte ein Kartenspiel vertheilt; die Dame mußte also die Runde noch

einmal machen und wurde allenthalben mit Neugier und Gelächter aufgenommen.

Das Brautringlein.

(Singsandt.)

Tren Liebchen hold, tren Liebchen süß,
Was trauerst du so sehr?

„Ach Liebster hold, ach Liebster süß,
Trag darnach ja nicht mehr.“

Und soll ich denn Dich fragen nicht
Wem du so bitter greinst?

„Herzliebster mein, nein, frage nicht,
Wenn Du es redlich meinst! —“

Herzliebster schwieg und fragte nicht. —
Das Mädglein hielt's nicht aus.

„Ach Liebster,“ sprach sie, „zürne nicht!
Mach' mir nicht Leid und Strauß.“

„Sieh her, sie her, Dein Ringelein
Ist nicht an meiner Hand.

Ich leichtes, loses Mädglein
Berlor's, wohl über Land.“

„Da sagen nun die Leute hier:
Von Deiner Treue Band

Sei das ein schlimmes Zeichen mir,
Sie flöhe mit dem Pfand.“

So Märchen! grämst Du darum Dich?

Sprach drauf der Sansfaçon,
Die Tren ich auch mein' Sache nicht,
Floh vor dem Pfande schon.

Charade.

Die erste Silb' ist ein Begriff.
Noch Niemand hat das Ding gesehen;
Doch trägt es unsers Lebens Schiff
Und hieß, was war und ist, entstehen.
Kein Machtgebot hemmt seinen Flug;
Die Thorheit pflegt es zu verschwenden;
Wer aber weise ist und klug,
Gewissenhaft es anzuwenden.

Der zweiten Silbe Zanberkraft
Kann, was unmöglich scheint, gelingen.
Wer Großes wirkt und Kühnes schafft,
Wird's sicher nur durch sie vollbringen.
Vom Hauch der Götter angeflammt,
Lehrt sie erforschen und erfinden,
Und sieht, die Erde nicht entflammt,
Die erste ohne Graun verschwinden.

Das Ganze waltet unsichtbar,
Lenkt vor- und rückwärts oft die Schritte;
Läßt Glück erwarten und Gefahr
Und ändert schnell Gebrauch und Sitte.
Nur selten hat es Raß und Ruh;
Sein Wesen treibt's an allen Orten.
Jetzt ruft die ganze Welt uns zu:
Es sey ein wenig toll geworden!

Auflösung des Logogryphs im vorigen Stück:
Strene. Treue. Reue.

Künftigen Sonntag predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Diac. Langer;
Nachm. Herr Adj. Bäck.

Der Domgemeinde ist bekannt zu machen, daß kommenden Sonntag der Gottesdienst wieder in der Schloß- und Domkirche stattfindet.

Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich;
Nachm. Herr Diac. Schellbach.

Neumarktskirche: Herr Pastor Triebel.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem Regiments-Sattler Rahmann ein Sohn; dem Unteroffizier Heinke ein Sohn.

Stadt. Geboren: dem Lechgerbermeister Londershausen eine Tochter; dem Regierungs-Canzelist Nabe eine Tochter; dem Handarbeiter Läubert eine Tochter. — Gestorben: der jüngste Sohn des Bürgers und Klempnermeisters Thomas, im 1. Jahre, an Krämpfen; der hinterl. Sohn des Handschuhfabrikant Moosdorf zu Luckau, im 63. Jahre, an Brandverletzung; die einzige Tochter des Bürgers und Schneidermeisters Schastei, im 1. Jahre, an Gehirnentzündung.

Neumarkt. Geboren: dem herrschaftl. Kutscher Erbert eine Tochter.

Altenburg. Gestorben: eine hinterlassene mehresliche Tochter, 12 J. 6 M. 2 W. alt, an der Ruhr; der Bürger, Hausbesitzer und pensionirte Polizei-Expedient Münch, 74 J. 2 M. 2 W. alt, an Altersschwäche.

Kirchennachr. von Schaafstädt: Mai; Juni und Juli.

Geboren: dem B. u. Gw. Christ. Fischer ein Sohn; dem Windmüller im freien Felde Gäbler ein Sohn; dem Braumstr. Schulze eine Tochter; dem B. u. Dekon. Meisfel eine Tochter; dem Zimmergesellen Schneider ein Sohn; dem Handarb. Berger eine Tochter; dem A. otheker Bach eine Tochter; dem Gürtlermstr. Schlegel ein Sohn; dem Klempnermstr. Glöner eine Tochter; dem Diaconus Wolf ein Sohn; dem Musikus Schlegel ein Sohn; dem Gm. Häbler ein Sohn; dem Schuhmachermstr. Ritter ein Sohn; dem Zimmermstr. Schneider eine Tochter; dem Maurergesellen Prechtel ein Sohn; dem Schneidermstr. Poppendick eine Tochter; dem B. u. Gw. Kummer ein Sohn. — **Getrauet:** Friedrich Carl Schimpf und Marie Dorothee Grimm von hier. — **Gestorben:** ein Kind des Sattlermeisters Thieme, 23 Wochen alt; der hinterl. Sohn des Handarb. Terras, 13 Jahr alt; der B. u. Gw. Gerting, 64 Jahr alt; die Wittwe Heydenreich, 74 Jahr alt; ein Sohn des B. u. G. Schimpf, 1 Jahr 3 Mon. alt; ein Kind des B. u. Gw. Schincke jun., 2½ Jahr alt; der Dienstknecht Rosenthal aus Rosbach, 26 Jahr alt; Christoph Brandt, gew. Gastwirth in Quersfurt, 77 Jahr alt; ein Sohn des B. u. G. Hofmann, 17 Jahr alt; die verw. Häser, 60 J. alt; das Kind des Klempnermstr. Glöner, 3 W. alt; eine Tochter des Tischlermstrs. Thieme, 7 Jahr und eine Tochter 8 Jahr alt; eine Tochter des Schuhmachermstrs. Stange, 19 Jahr alt; ein Kind des Kaufmanns Hanckel, 7 Mon. alt; der Musikus Schlegel, 37 Jahr alt.

Durchschnittsmarktpreise des Monats August.

	thl.	fg.	pf.		thl.	fg.	pf.		thl.	fg.	pf.
Weizen Scheffel	1	23	6	Erbfen Scheffel	1	15	—	Butter Pfund	—	6	6
Roggen =	1	5	8	Linsen =	2	7	6	Brod =	—	—	—
Gerste =	—	27	8	Kartoffeln =	—	22	6	Semmel — Loth	—	—	—
Hafcr =	—	21	4	Rindfleisch Pfund	—	3	6	Brauntwein Ort.	—	4	—
Hirse	} kommen nicht auf öffentlichen Markt.			Kalbtfleisch =	—	2	6	Bier =	—	—	9
Graupen				Schöpfenfl. =	—	3	6	Heu Centner	—	20	—
Grützarten zc.)				Schweinefl. =	—	3	9	Stroh Schock	4	15	—

Bekanntmachungen.

(1064) **Bekanntmachung.** Der Allerh. Cabinets-Ordre vom 1. Mai 1820 zu Folge sollen die Kommunen dafür sorgen, daß in den Gegenden wo Truppenübungen und Manöver stattfinden, die bestellten Aecker durch Wahrzeichen von den Brachfeldern unterschieden werden. Einen Wohlwöblichen Magistrat veranlasse ich daher, bei dem bevorstehenden Herbst-Manöver dafür Sorge tragen zu wollen, daß in dieser Beziehung in dem Bezirke Wohldeffelsen die gehörigen Vorkehrungen getroffen werden, um etwa durch Aufstellen von hohen Strohwischen schon in der Entfernung die Truppen auf bestellte Aecker aufmerksam zu machen.

Merseburg, den 29. August 1844.

Der Königl. Landraths-Amts-Verweser
von Seydewitz.

Vorstehende Verordnung wird den Interessenten hierdurch zur Nachachtung bekannt gemacht. Merseburg, den 30. August 1844.

Der Magistrat.

(1074) **Bekanntmachung.** Es sind vor einiger Zeit ein Regenschirm und eine Mütze nicht weit vom Sirtithore gefunden worden.

Der sich legitimirende Eigenthümer kann diese Gegenstände im Polizei-Bureau in Empfang nehmen. Merseburg, am 29. August 1844.

D e r M a g i s t r a t.

(1068) **Militair-Vorspann betreffend.**

Mit Bezugnahme auf die in dem 35. Stücke des hiesigen Kreisblatts von dem Königlich-Landraths-Amte erlassene Bekanntmachung vom 19. Jul. machen wir den hiesigen Anspannern bekannt, daß von der hiesigen Stadt:

6 Vorlegepferde, 4 bespannte zweispännige Wagen und 4 Reitpferde vom 16. bis incl. 21. September gestellt werden müssen.

Wir beabsichtigen, diese Fuhrten u. an den Mindestfordernden zu verdingen, haben hierzu einen Termin auf

Sonnabend den 7. September c. Vormittags 11 Uhr anberaumt und laden hierauf Reflectirende ein, sich zu der angegebenen Zeit im Einquartirungs-Bureau einzufinden, woselbst auch von heute ab die dieser Citation zu Grunde gelegten Bedingungen eingesehen werden können.

Merseburg, den 31. August 1844.

D e r M a g i s t r a t.

(1081) **Bekanntmachung.** Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Reparaturen in der Domkirche nunmehr beendigt sind, und daß diese Kirche vom künftigen Sonntage dem 8. d. M. an zu den gottesdienstlichen Handlungen wieder benutzt werden wird.

Es tritt daher wegen des Gewerbeverkehrs die Verordnung vom 16. November 1839 wieder in Kraft, nach welcher auf dem Dome und in der Stadt während der sechs Monate vom April bis zum September an Sonn- und Festtagen früh von 8 Uhr bis 10½ Uhr und während der sechs übrigen Monate von 9 Uhr bis 10½ Uhr und des Nachmittags von 1 Uhr bis 3¼ Uhr die Läden geschlossen und alle öffentliche und störende Arbeiten unterbleiben müssen, auch überhaupt kein Gewerbeverkehr stattfinden darf.

Merseburg, am 1. September 1844.

D e r M a g i s t r a t.

(961)

Freiwillige Subhastation.

Gerichts-Commission Lützen.

Die den Erben des Adam Frauenheim gehörigen Grundstücke:

1) das zu Eisdorf Nr. 14. belegene Nachbargut an Haus, Hof, Scheune, Stall und Garten und vier Aekern Feldes zusammen abgeschätzt auf 1390 Thlr.,

2) ein in Eisdorfer Marke Nr. 302b. des Flurbuchs gelegener halber Acker Feldes tarirt 60 Thlr.,

sollen auf

den 30. September er. früh 10 Uhr

im Rathskeller zu Eisdorf an den Meistbietenden verkauft werden. Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

(1065)

Auction in Kleincorbetha.

Die zum Nachlasse des Johann Gottfried Herrfurth zu Kleincorbetha gehörigen Mobilien und Moventien sollen, im Auftrage des Patrimonial-Landgerichts zu Merseburg durch Unterzeichneten auf

den 12. September 1844 Vormittags 9 Uhr

in dem Gehöfte der Naundorffschen Eheleute zu Kleincorbetha verauctionirt werden.

Merseburg, den 29. August 1844.

Schüschner, S. Actuar.

(1084)

Holzlieferung

zur

Thüringischen Eisenbahn.

Die Anlieferung folgender Hölzer, als:

1. Zum Bau der Saalebrücke bei Schkopau.

10	Stämme Kiefern, Fichten oder tannenes Bauholz	à 48½ Fuß lang,	12 Zoll am Topf stark,
65	" " " " " "	" " " " " "	" " " " " "
428	" " " " " "	" " " " " "	" " " " " "
5981	Cubfß.	" " " " " "	" " " " " "
		Spundbohlen à 15 Fuß lang,	1 Fuß durchschnittlich breit, 6 Zoll stark,
2491	" " " " " "	Belagbohlen à 14½ Fuß lang,	10 Zoll durchschnittlich breit, 3 Zoll stark,
493	" " " " " "	Rüstbohlen à 14½ Fuß lang,	10 Zoll durchschnittlich breit, 3 Zoll stark,
2215	" " " " " "	Bretter à 14½ Fuß lang,	10 Zoll breit, ½ Zoll stark,
372	" " " " " "	Waldrahmen à 27½ Fuß lang,	4 Zoll breit, 4 Zoll stark,

2. Zum Bau eines Viaducts bei Ammendorf.

18	Stämme Kiefern, Fichten oder tannenes Bauholz	à 48½ Fuß lang,	12 Zoll am Topf stark,
71	" " " " " "	" " " " " "	" " " " " "
399	" " " " " "	" " " " " "	" " " " " "
4804	Cubfß.	" " " " " "	" " " " " "
		Spundbohlen à 14 Fuß lang,	1 Zoll breit, 4 oder event. 6 Zoll stark,
1423	" " " " " "	Belagbohlen à 14½ Fuß lang,	10 Zoll breit, 3 Zoll stark,
381	" " " " " "	Rüstbohlen à 14½ Fuß lang,	10 Zoll breit, 2 Zoll stark,
416	" " " " " "	Bretter à 14½ Fuß lang,	10 Zoll breit, ½ Zoll stark,
316	" " " " " "	Waldrahmen à 27½ Fuß lang,	4 Zoll breit, 4 Zoll stark,

3. Zum Bau dreier Fluthbrücken im Saale- und Elstertale zwischen Schkopau und Ammendorf.

64	Stämme Kiefern, Fichten oder tannenes Bauholz	à 48½ Fuß lang,	12 Zoll am Topf stark,
351	" " " " " "	" " " " " "	" " " " " "
15030	Cubfß.	" " " " " "	" " " " " "
		Spundbohlen à 14 Fuß lang,	1 Fuß durchschnittlich breit, 4 oder event. 6 Zoll stark,
197	" " " " " "	Belagbohlen à 14½ Fuß lang,	10 Zoll breit, 3 Zoll stark,
365	" " " " " "	Rüstbohlen à 14½ Fuß lang,	10 Zoll breit, 2 Zoll stark,

soll im Wege der öffentlichen Submission an einen der drei Mindestfordernden im Ganzen oder theilweise verdungen werden. Unternehmungslustige werden daher hierdurch aufgefordert, die Bedingungen zu dieser Lieferung bei dem Herrn Privatbaumeister Martins in Halle, wohnhaft Leipziger Straße Nr. 318., einzusehen und demnächst ihre Forderungen versiegelt und mit der Aufschrift „Submission, die Lieferung der Bauhölzer, Spundbohlen u. zum Bau der Saalebrücken u. betreffend“ beim Herrn Stadtrath Bucherer in Halle abzugeben, wo dieselben am 13. September c. Vormittags 9 Uhr eröffnet werden sollen. Die Submittenten bleiben noch 3 Wochen nach diesem Termine an ihre Gebote gebunden.

Erfurt, den 30. August 1844.

Das Directorium der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

(1070) **Guts=Verkauf.** Ich beabsichtige, mein in Porbitz belegenes Nachbargut mit $\frac{3}{4}$ Landes Feld und einem Acker Wiese nebst Gemeindetheilen, aus freier Hand zu verkaufen, hierzu ist ein Termin auf den 13. September e. Vormittags 10 Uhr in meiner Wohnung anberaunt. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Porbitz, den 2. September 1844. **Schladebach.**

(1061) **Verkauf.** Acht Stück starke fette Schweine stehen zum Verkauf beim Bäckermeister **W. Billhardt**, Leipziger Straße in Weissenfels.

(1071) **Logis=Vermiethung.** Ein Logis nebst Zubehör mit, auch ohne, Meublement kann an eine stille Familie oder einzelnen Herrn vermietet werden. Zu erfragen auf dem Brühl Nr. 340. eine Treppe hoch. Merseburg, den 2. September 1844.

(1075) **Handlungs=Anzeigen.** Neue fette Heringe à Stück 6 Pf. empfiehlt als etwas ganz Delikates **J. C. C. Terppe**, Gotthardtsstraße.

Sehr große und fette Voll=Heringe die Tonne 8 Thlr. und $8\frac{1}{2}$ Thlr., in Schocken eben so billig, das Stück 3 Pf., 4 Pf., 5 Pf. und 6 Pf.; marinirte Heringe das Stück 6 Pf., geräucherte Heringe à Stück 4 Pf. bei **J. C. C. Terppe.**

Schönes Pflaumenmuß und reinen Möhrensaft empfiehlt **J. C. C. Terppe.**

Aechten Nordhäuser Brauntwein bei **J. C. C. Terppe.**

Alten abgelagerten Varinas=Cuaster à Pfund 12 Sgr. Rollen=Portorico à Pfund 8 Sgr., in ganzen Rollen billiger, ausgezeichnet schöne Cigarren, die 1000 Stück $3\frac{3}{4}$ Thlr., 2 Stück 3 Pf.; schwere Sorten die $\frac{1}{4}$ Kisten $7\frac{1}{2}$ Thlr. à Stück 3 Pf.; 10 Thlr., das Stück 4 Pf., leichte Sorten die $\frac{1}{4}$ Kiste 7 Thlr., das Stück 3 Pf., verkauft **J. C. C. Terppe.**

Feinstes Jagd= und Büchsenpulver, Schroote, Kupferhütchen mit und ohne Decke, weiches Blei, ganz billig bei **J. C. C. Terppe.**

Die beliebte Berliner Oberschaal=Niegel=Seife der $\frac{1}{4}$ Stein 24 Sgr. und gelbe Berliner Faß=Seife à Pfund 3 Sgr. 4 Pf. ist wieder in ausgezeichneter Güte angekommen bei **J. C. C. Terppe.**

Sehr delikaten gebrannten Kaffee das Pfund 8 Sgr., das Loth 3 Pf., grüne Portorico=, Cheribon= und Domingo=Kaffee's, rein und starkschmeckend, das Pfund zu $5\frac{1}{2}$ Sgr., 6 Sgr., 7 Sgr., $7\frac{1}{2}$ Sgr., 8, 9 und 10 Sgr., für 1 Thlr. 6 Pfund, $5\frac{1}{2}$ Pfund, 5 Pfund, $4\frac{1}{2}$ Pfund, 4 Pfund u. Feinen Zucker à Pfund 6 Sgr., in Broden $5\frac{3}{4}$ Sgr., bei größten Quantitäten noch billiger, empfiehlt **J. C. C. Terppe.**

Paquet=Tabacke schwere und leichte Sorten, von feinem Geruch das Pfund 5 Sgr. bei **J. C. C. Terppe.**

Naumburger weißen Wein à Flasche 4 Sgr., für 1 Thlr. 8 Flaschen, rothen Wein à Flasche 4 Sgr. 6 Pf. verkauft **J. C. C. Terppe.**

(1080) **Handlungs=Anzeige.** Aus einer der vorzüglichsten Fabriken deutscher mouffirender Weine habe ich versuchsweise ein Pöfchen bezogen und bin im Stande, denselben zu dem äußerst billigen Preise von 25 Sgr. die Flasche zu verkaufen. Ich kann diesen Schaumwein mit Recht als ganz vorzüglich empfehlen, da er erst im vorigen Jahre bei einer Versammlung deutscher Land= und Forstwirthe, unter den belobten Sorten mit oben angestellt wurde, und bin überzeugt, daß er dem ächten Champagner an Bouquet und Geschmack wenig nachstehen dürfte.

Zugleich empfehle ich meine übrigen Rhein-, Pfälzer, Würzburger und französischen Weine, so wie auch Naumburger rothen und weißen Landwein zu den billigsten Preisen. Bei Abnahme von 12 Flaschen gebe ich die 13. gratis und bei $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Eimern, wo bedeutend billigere Preise eintreten, gebe ich 22 und 44 Flaschen.

Merseburg, den 1. September 1844.

C. M. Klingebell,
Gotthardtsstraße Nr. 141.

Alle Sorten feine Liqueure, doppelte und einfache Aquavite eigener Fabrik, besten Nordhäuser Korn- und gereinigten Landbranntwein, feinsten Arac de Goa, Jamaica- und Westindische Rums, verschiedene Sorten feinen Punsch-Essenz oder Syrup, so wie alle andere Spirituosa empfehle ich zu den billigsten Preisen und gebe an Wiederverkäufer und Schenk-wirthe einen angemessenen Rabatt.

C. M. Klingebell.

(1072)

Anzeige.

Von der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt ist die diesjährige Abschlußrechnung über die fünfjährigen Versicherungen so eben bei uns eingegangen.

Der reine Gewinn beträgt diesmal $24\frac{15}{100}$ pro Cent, davon 16 pro Cent baar an die Versicherten vertheilt werden.

Alle diejenigen, welche durch uns bei gedachter Anstalt auf 5 Jahre und in der Zeit vom Juni 1838 bis mit Mai 1843 versichert haben, werden hiermit ersucht, die ihnen zukommende Dividende gegen Quittung bei uns baar in Empfang zu nehmen.

Merseburg, den 2. September 1844.

J. G. Bader & Sohn,
Agenten der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

(1034) **Anzeige.** Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß während dem Manöver im Fischhause Mittags Table d'hote und Abends a la Chart gespeist wird.
Merseburg, im August 1844.

W. Kronefeld.

(1077) **Anzeige.** Vom 5. d. M. verkaufe ich

Erlanger Bier à Quart 1 Sgr. 2 Pf.

Broyhan à Quart 1 Sgr. 2 Pf.

Lichtbier à Quart 10 Pf.

Müller, Breitestraße Nr. 500.

(1073) **Anzeige.** Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß bei mir alle Tage Fahr-Gelegenheit zum Manöver ist.

Friedrich Hädler,
wohnhast in der Breitengasse auf der alten Post.

(1082) **Empfehlung.** Eine bedeutende Auswahl wasserdichter Filz- und Seiden-Hüte empfiehlt zu den billigsten Preisen

W. Vogel, Johannisstraße Nr. 29.

(1062) **Bekanntmachung.** 2000 Illuminir-Lampen von Glas stehen zu diesem bevorstehenden Feste mit bunten Farben und mit allem Zubehör billig zu vermieten; jede Bestellung, mag selbige noch so gering seyn, wird von mir angenommen, und können 2 Tage vorher die Lampen aus meiner Wohnung in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 31. August 1844.

S. Lagner in der Bürgerschule.

(1063)

Verlaufen.

Ein weiß und braun getigelter junger Jagdhund mit braunem Behang und auf den Namen Voillan hörend, ist heute früh, als den 29. August, abhanden gekommen. Wer mir selbigen zurück bringt erhält eine angemessene Belohnung.

Schaaffstädt, den 29. August 1844.

Weidlich.

(1069) **Lehrlings-Gesuch.** Es wird ein Bursche von bemittelten Eltern gesucht, welcher gut erzogen ist, und Lust hat die Tischlerprofession in einer der größern Werkstätten Leipzigs zu erlernen; Näheres ist in der Expedition dieser Blätter zu erfahren.

(1083) **Lehrlings-Gesuch.** Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Gutmacher-Profession zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen sogleich ein Unterkommen finden bei
W. Vogel, Gutmacher-Meister.

Das Portrait des Herrn Diaconus Schellbach betr.

Dem vielseitigen Wunsche der Verehrer und Freunde desselben gemäß, zeigt ergebenst an, daß das sehr gelungene und gut lithographirte Portrait nebst Facsimile dieses würdigen Predigers von heute ab bei Unterzeichnetem zu haben ist, und empfiehlt solches zu geneigter Beachtung.

Subscriptions-Preis pro Exempl. auf schön weißem Papier 15 Sgr.,
 in hübschen Goldrahmen 25 Sgr.
 = = = = auf chinesischem Papier 20 Sgr., in
 breit gemusterten 1 Thlr. 10 Sgr.
 Gustav Lots.

(1085)

(1067)

Einladung.

Der 21. September, an welchem Tage wir durch die Hohe Gegenwart unsers vielgeliebten Königs beglückt werden sollen, wird für Merseburg ein Tag der Freude seyn. Alles beieifert sich, dieses Fest zu verherrlichen: also wollen auch wir, die alten Krieger der unvergeßlichen Jahre 1813—15, unserm Allverehrtesten König unsre treue Anhänglichkeit beweisen und Allerhöchstdenselben auf angemessene Weise empfangen.

Im Auftrage mehrerer Kameraden lade ich alle diejenigen hiesigen und in der Umgegend wohnenden Kriegskameraden, welche in den angegebenen Jahren für König und Vaterland gekämpft haben, hierdurch ganz ergebenst ein, sich zur Feier des schönen Tags mit uns zu vereinigen und zur nähern Besprechung der Festlichkeiten sich den 8. September d. J. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Bürgergarten einzufinden.

Merseburg, am 2. September 1844.

Lindemann, Briefträger.

(1079)

Donnerstag den 5. September

Großes Concert

zu Meuschau im Garten des Herrn Pohle, ausgeführt vom ganzen Musiccorps des Hochlöbl. 27. Inf. Regiments unter Leitung seines Direktors Herrn Musikmeister Buschinsky. Die im Garten angeschlagenen Zettel besagen das Nähere.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.

(1066) **Einladung.** Zum Horburger Markt, als den 8. September, wird ein geehrtes Publikum ergebenst eingeladen, welches ich mit guten Speisen und Getränken, vorzüglich aber mit guter Döllniger Gose bestens bedienen werde; auch wird ein geselliges Tänzchen stattfinden, weshalb um zahlreichen Zuspruch ergebenst bittet

Börschen.

Louis Hundertstund, Gastgeber zum rothen Hirsch.

(1076) **Einladung.** Zum Erndte-Dankfest nächsten Sonntag als den 8. ladet ergebenst ein

Leuna, den 2. September 1844.

W. Kronefeld.

(1078) **Einladung.** Sonntag den 8. September findet im Saale des Bürgergartens Tanzmusik statt. Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Merseburg, den 2. September 1844.

F. Sobbe.